

Formen: *ābsmūsə* Wsl., *ǫūbsmīsə* Gelnhsn. – Vgl. Süd-hessWb 1, 88, 41ff., RheinWb 7, 1518, 58f. – S. *schmusen*.

**abschnallen** 'etwas durch Öffnen einer Schnalle lösen', z. B. Sattel, Schlittschuhe, Tornister. In der Rda. *den Säbel a.* 'das Gut an den Sohn abgeben' [Gelnhsn.].

Formen: *ǫbsnalə* Gelnhsn. – Vgl. Süd-hessWb 1, 88, 44ff., RheinWb 7, 1541, 18, NiedersächsWb 1, 226 (*afsnallen*), <sup>1</sup>DWB 1, 106, <sup>2</sup>DWB 1, 842, 28ff. – S. *Säbel, schnallen*.

**abschnappen I.** intrans. – 1. 'nicht mehr mit machen', '(heimlich) weggehen' [Gelnhsn.] – 2. übertr. 'sterben' [Schmalk.]. Ich bin *ball age-schnäppt* 'ich wäre beinahe gestorben' [Schmalk.]. – 3. 'versagen' [Schmalk.]. – 4. 'abrutschen' [Obob.] – II. trans. – 1. 'fangen' [Wiesb.]. *Manchma steht de* (Fuchs) *ach im Haus, dann wille die Hiner abschnabbe* [Wiesb.]. – 2. bei einer Tür mit Abschnappvorrichtung durch Drücken des Knopfs das Schloss festhalten, damit das Schloss beim Zuschlagen der Tür einschnappt und sie verriegelt [Kass. Schmalk.]. *Hä schnabbede sinne Dhäre ab* [Kass.: Jonas, Fünf Geschlechterchen von Casselänern<sup>3</sup>, 51]. – 3. 'abwarten' [Rbhsn.].

Formen: *ǫbsnabən* Obob., Rbhsn., *ǫbsnabə* Gelnhsn. – Vgl. FrankfWb 1, 129, Süd-hessWb 1, 88, 50ff., RheinWb 7, 1544, 50ff., NiedersächsWb 1, 226 (*afsnappen*), ThürWb 1, 60, <sup>1</sup>DWB 1, 106, <sup>2</sup>DWB 1, 842, 54ff. – Hofmann, Nieder-hessWb, 48, Kupper, Wb. d. dt. Umgangsspr. 2, 44.

**Abschnappen N.** scherzh. oder derb 'im Sterben liegen', 'mit seinen Kräften am Ende sein' [Höchst a. M.]. ... *als wann se am Abschnappe wär*, ... (Reuting, Höchster Scherwe<sup>2</sup>, 94).

Vgl. FrankfWb 1, 129 (*abschnappen*), Süd-hessWb 1, 88, 57ff. (*abschnappen*), ThürWb 1, 60 (*abschnappen*).

**abschnäppen** 'einen Wagen oder Karren durch Kippen entladen' [Wsl.].

Formen: *ābsnebə* Wsl. – Kehrein Nachtr. 1 (*abschnep-pen*). – Vgl. Süd-hessWb 1, 88, 63ff.

**abschnauzen** 'derb zurechtweisen', 'jmdn. barsch anfahren' [Wsl. Höchst a. M. Wolfenhsn.-Ol Mtb. Heuchelhm.-Gi Limb.-Ow Gelnhsn.]. *So wie Sie die Leit immer abschnauze* [Höchst a. M.: Reuting, Höchster Scherwe<sup>2</sup>, 101].

Formen: *ābsnautsə* Mtb., *ābsnautsə* Wolfenhsn., *ǫbsnautsə* Gelnhsn., *oabschnauze*, *oabschnauze* (Laienschr.) Heuchelhm. – Kehrein 35. – Vgl. FrankfWb 1, 129, Süd-hessWb 1, 89, 10ff., RheinWb 7, 1574, 55ff., NiedersächsWb 1, 228 (*afsnuten*), <sup>2</sup>DWB 1, 843, 77ff. – Winter, Mittel-hessWb<sup>3</sup>, 18. – S. *schnauzen*.

**abschneiden 1.** 'durch einen Schnitt teilen' – a. '(mit einem Werkzeug) durch Schneiden trennen', z. B. ein Stück Wurst, einen Ast. [Wsl. Enspel-Ow Großen-Buseck-Gi Wiss. Rho. Herges-Vogtei-Schm Rbhsn. Ro Zi Wtfd. Gelnhsn. Lgsbd.]. *Schnaid mer e Schedege Brued ob!* [Wiss.]. Zur Antwort auf diese Bitte s. *vierzehn*. – b. 'mähen' [Goddelsm.-Ei]. *Wir kommen hierher geschritten und haben dem Herrn ... das Korn abgeschnitten* Anfangszeile eines Erntegedichts zum *Abschnitt* (s. d.) [Goddelsm.]. – c. 'das letzte Getreide mähen', 'mit dem Getreideschnitt fertig

werden' [Obob.]. – d. scherzh. *Dreimaol aobgeschnidde unn imma noch se koazz* [Gelnhsn., ähnl. Niederklein-Ki]; zu einem Ungeduldigen: *Wan ders tsou lang tauert, schnait ter a Steck aob* (von der Wartezeit, damit sie kürzer wird) [Friedbg.]. – 2. in übertr. Verwendung – a. *das Bündel a.* 'das letzte Patengeschenk bringen' [Fu]. Mit dem 12. Lebensjahr wurde das Geschenk der Paten, das Bündel, abgeschnitten. Neben dem Weihnachtsgeschenk erhielt symbolisch der Junge ein Messer, das Mädchen eine Schere von den Paten [Petersbg.-Fu]. Daher fragte man im Raum Fulda früher die älteren Kinder: *Bist de scho aobgeschnäite?* (vgl. Heßler 2, 353). – b. *die Ehre a.* [Gelnhsn.]. Rda. *Ehr und Glimpf a.* [Neukchn.-Hü] \*'klatschen', 'über Abwesende reden'; da die Bed. von *Glimpf* 'Ansehen', 'guter Ruf' nicht mehr verstanden wurde, dürfte daraus die abgewandelte Wendung entstanden sein *Er schneidet einem Ehre und Gelenke ab* 'er ist ein Verleumder' [Willersdf.-Fk Obob.]. – c. *den Hals a.* [Dsbg.]. ... *on deh* 'dann' *schneckt n den Hals ab* 'seinen Schuldner ruinieren' [Dsbg.]. – d. *die Krone a.* [Ulfa-Scho]. Beim Begräbnis einer ledigen Person geleiteten zwei Mädchen, die Körbe mit frischen Blumen trugen, den Sarg, der mit einer Totenkrone geschmückt war, zum Grab. *"Däi misse di Kruun oabschneire"* war die stehende Formel für dies Geleit, da die Mädchen die Totenkrone aus Papier und Flitter vom Sarge abnahmen, ehe er in die Erde versenkt wurde. Die situationsgebundene Formel starb mit dem Brauchtum aus (Hain, Sprichwort u. Volkssprache, 122). – e. *die Ohren a.* als scherzh. Drohung zu kleinen Kindern [Wsl. Ndeb. Gelnhsn.]. *Wann de nedd braov bisd, schneid ich da die Oan* 'Ohren' *aobb* [Gelnhsn.]. – 3. 'den kürzeren Weg gehen', 'abkürzen' [Wiss. Ndeb. Gelnhsn.]. – 4. 'verprügeln', 'eine Ohrfeige geben' [Herges-Vogtei Dsbg.]. *Gestr Aowet* 'Abend' *hansem ewwer e paor Geherige abgeschnärre* 'eine gehörige Tracht Prügel verabreicht' [Dsbg.]. – 5. 'ein (gutes, schlechtes) Ergebnis erzielen' [Gelnhsn.]. *Dismaol haowwe ma schlähd aobbgesniede* [Gelnhsn.]. – 6. refl. – a. rdal. 'sich ein Beispiel nehmen' [Büdeshm.-Fb Niederklein]. *vo dere kann e sich e Schaibsche oabschnaire* anerkennend 'an ihr kann er sich ein gutes Beispiel nehmen' [Büdeshm.]. – b. *do kansde der e Bessche obschnaire* ermahrend 'das kannst du dir gesagt sein lassen', 'das gilt auch für dich!' [Wiss.]. – c. \*'langsam arbeiten' [Odenhsn.-Wl]. *Der schneid sich ein ob.* 'der reißt sich (beim Arbeiten) kein Bein aus' [Odenhsn.].

Formen: *ǫbsnaidə* Gelnhsn., *ǫbsnairə* Wiss., Ulfa, *ābsneirə* Großen-Buseck, Part. *obgäšner(r)* Lgsbd., *ābsneirə* Zi, *āšneirə* Enspel, *obsnidən*, *obsnirən* Rbhsn., *afšnein* Rho., *āšniet*, Part. *āgāšnād(d)* Herges-Vogtei. – Creelius 7f., Bauer-Collitz 2 (*afsn<sup>e</sup>id<sup>n</sup>*). – Vgl. FrankfWb 1, 129f., Süd